

*Gewidmet dem Verbliebenen Gottes auf  
Erden aus der Familie des Gesandten (a.)*

1. Auflage  
© Verlag Eslamica  
m-haditec GmbH  
Bremen 2018

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-946179-10-8  
[www.eslamica.de](http://www.eslamica.de)



**KULTURABTEILUNG DER  
BOTSCHAFT DER ISLAMISCHEN  
REPUBLIK IRAN - BERLIN**

In Kooperation mit der Kulturabteilung der  
Botschaft der Islamischen Republik Iran in Berlin

# Inhaltsverzeichnis

<b>Tuḥaf al-‘Uqūl: Einordnung und Einleitung</b>	<b>9</b>
Allgemeiner Hinweis des Verlags zum Verständnis von historischen Überlieferungssammlungen	9
Geleitwort des Übersetzers	10
Hinweis zu den (Bei-)Namen der Imame (a.) und Eindeutigkeitskonvention	10
Einleitung von Muḥammad al-Ḥusain al-A‘lamī, dem Editor der arabischen Ausgabe, die dieser Übersetzung zugrunde liegt	12
<b>Vorwort des Originalverfassers: Scheich Ḥassan ibn     Šu‘ba al-Ḥarrānī</b>	<b>17</b>
<b>Überlieferungen vom Propheten (s.)</b>	<b>27</b>
1.1 24 Ratschläge an den Befehlshaber der Gläubigen	27
1.2 Weitere 18 Ratschläge an ‘Alī	32
1.3 Weitere 13 Ratschläge an ‘Alī	37
1.4 Anatomie der Vernunft	39
1.5 Anweisungen an Mu‘āḍ ibn Ğabal zu seiner Entsendung nach Jemen	54
1.6 Einige kurze Klarstellungen	55
1.7 Wissen, Vernunft und Ignoranz	57
1.8 Eine Ermahnung	59
1.9 Seine (s.) Predigt zur Abschiedswallfahrt	60
1.10 192 Kurzüberlieferungen	63
<b>Der Befehlshaber der Gläubigen: Imam ‘Alī ibn Abī Ṭālib</b>	<b>87</b>
2.1 Die Einheit Gottes	89
2.2 Brief an seinen Sohn Imam al-Ḥassan	95
2.3 Seine Willenserklärung an seinen Sohn Imam al-Ḥussain	113
2.4 Seine Ansprache, die als al-Wasīla-Predigt populär wurde	116

2.5	Verhaltensregeln von ihm an seine Gefährten: 400 Pforten für das Diesseits und Jenseits	123
2.6	Sein Regierungsauftrag an Mālik al-Aštar als Gouverneur Ägyptens	157
2.7	Seine Ansprache, die als ad-Dībāğ-Predigt populär wurde	181
2.8	Weisheiten, Ansporn und Ermahnung	187
2.9	Ermahnung und Beschreibung der Nachlässigen	190
2.10	Beschreibung der Ehrfürchtigen	192
2.11	Glaube und Leugnung	194
2.12	Seine Worte an Kumail ibn Ziyād	202
2.13	Kurzes Vermächtnis für Kumail ibn Ziyad	203
2.14	Verfügung an Muḥammad ibn Abī Bakr als Gouverneur von Ägypten	208
2.15	Über die Askese: Tadel des Diesseits und der Vergänglichkeit	214
2.16	Seine Ansprache, als eine Gruppe gegen seine Gleichverteilung protestierte	217
2.17	Seine Rede über zweckmäßige Ausgaben	220
2.18	Das Diesseits und die Gottesfürchtigen	221
2.19	Die Seelen und der Glaube	223
2.20	Berufung von Ziyād ibn an-Naḍr zum Heerführer bei der Schlacht von Ṣiffin	225
2.21	Über die Entstehung des Hadith	227
2.22	Grundlagen des Islam – Reue und Vergebung	230
2.23	Testament für seinen Sohn al-Ḥassan	231
2.24	Die Vorzüglichkeit des Wissens	233
2.25	158 Kurzüberlieferungen	234
<b>Imam al-Ḥassan ibn ‘Alī</b>		<b>262</b>
3.1	32 Definitionen	263
3.2	Von seinen Weisheiten	266
3.3	Seine Antworten auf einige Fragen	267
3.4	Seine Worte über das Vermögen (zum Handeln)	268
3.5	Eine Ermahnung	269

3.6	Predigt nach der Schlichtung vor Mu‘āwiyā	270
3.7	22 Kurzüberlieferungen	271
<b>Imam al-Ḥussain ibn ‘Alī</b>		<b>276</b>
4.1	Über das Gebieten des Rechten und das Verbieten des Unrechten	278
4.2	Eine Ermahnung	281
4.3	Botschaft an die Bewohner von Kūfa zum offenbaren Verrat an ihn	282
4.4	Seine Antwort auf die Fragen des römischen Herrschers	283
4.5	Der Ğihād	283
4.6	Die Einheit Gottes	284
4.7	19 Kurzüberlieferungen	286
<b>Imam ‘Alī ibn al-Ḥussain Zain al-‘Ābidīn</b>		<b>290</b>
5.1	Freitagsermahnungen für Gefährten und Anhänger (seine Schia)	291
5.2	Ermahnung, Verzicht und Weisheit	295
5.3	Über die Rechte und Pflichten ( <i>risālat-ul-ḥuqūq</i> )	299
5.4	Über die Enthaltbarkeit	314
5.5	Sein Mahnschreiben an Muḥammad ibn Muslim az-Zuhrī	317
5.6	37 Kurzüberlieferungen	321
<b>Imam Abū Ğā‘far Muḥammad ibn ‘Alī al-Bāqir</b>		<b>328</b>
6.1	Seine Willenserklärung an Ğābir ibn Yazīd al-Ğu‘fī	328
6.2	Weitere Worte an Ğābir ibn Yazīd al-Ğu‘fī	332
6.3	Über die Schwerter des Gesandten Gottes	334
6.4	Eine Ermahnung	336
6.5	67 Kurzüberlieferungen	338
<b>Imam Ğā‘far ibn Muḥammad aṣ-Ṣādiq</b>		<b>348</b>
7.1	Willenserklärung an ‘Abdullāh ibn Ğundab	349
7.2	Mitteilungen an Ibn Nu‘mān al-Aḥwal Abū Ğā‘far	357
7.3	Sendschreiben an seine Schia	362

7.4	Verstreute Perlen	365
7.5	Die Liebe zu den Ahl al-Bait und der Glaube an Gott	375
7.6	Die Kennzeichnung des Glaubens	378
7.7	Die Kennzeichnung des Islam	379
7.8	Vom Verlassen des Glaubens	379
7.9	Wie man den Lebensunterhalt bestreiten und verwenden sollte	381
7.10	Arten der zulässigen Ausgaben (Übersicht)	386
7.11	Über den Zugewinn und das obligatorische Fünftel	389
7.12	Sūfis und ihre Einstellung zum Erwerbsleben	396
7.13	Seine Rede über die Schöpfung des Menschen und seine Zusammensetzung	403
7.14	Weisheiten von Imam aṣ-Ṣādiq	406
7.15	186 Kurzaussagen von Imam aṣ-Ṣādiq	408
<b>Imam Abū al-Ḥassan Mūsā ibn Ḡaʿfar al-Kāzim</b>		<b>435</b>
8.1	Zu Hišām ibn al-Ḥakam über die Vernunft	435
8.2	Weisheiten von Imam al-Kāzim	465
8.3	Auseinandersetzungen mit Harūn ar-Rašīd	467
8.4	35 Kurzüberlieferungen	471
<b>Imam ʿAlī ibn Mūsā ar-Riḍā</b>		<b>478</b>
9.1	Zusammenfassung der šarīʿa auf Bitte von Maʾmūn	479
9.2	Über die Einheit Gottes	490
9.3	Über die Auserwählten	493
9.4	Das Imamamt und der Imam	505
9.5	51 Kurzüberlieferungen	510
<b>Imam Muḥammad ibn ʿAlī al-Ġawād</b>		<b>519</b>
10.1	Zur Jagd im Weihezustand	519
10.2	Eine seltsame Frage	524
10.3	13 Kurzüberlieferungen	525

<b>Imam Abu al-Ḥassan ‘Alī ibn Muḥammad al-Ḥādī</b>	<b>528</b>
11.1 Widerlegung von Erzwingung und von der Überlassung des Willens – und Bestätigung der Gerechtigkeit Gottes im Ausgleich beider Positionen	529
11.2 Die Fragen von Yaḥyā ibn Akṭam	550
11.3 15 Kurzüberlieferungen	557
<b>Imam Abū Muḥammad al-Ḥassan ibn ‘Alī al-‘Askarī</b>	<b>561</b>
12.1 Sendschreiben an Ishāq ibn Ismā‘īl an-Naisābūrī	561
12.2 35 Kurzaussagen von Imam al-‘Askarī	565
12.3 Schlussbemerkungen des Originalverfassers al-Ḥarrānī über Imam Mahdī und die abschließenden Kapitel des Buches	569
<b>Göttliche Anweisungen an Moses, den Sohn ‘Imrāns (a.)</b>	<b>570</b>
<b>Göttliche Anweisungen an Jesus, den Sohn der Maria (a.)</b>	<b>577</b>
<b>Predigten des Messias (a.) aus dem Evangelium und Sonstiges</b>	<b>583</b>
<b>Vermächtnis des Mufaḍḍal ibn ‘Umar an die Schia</b>	<b>598</b>
<b>Sachregister</b>	<b>602</b>
<b>Koran-Register</b>	<b>608</b>
<b>Quellenverzeichnis</b>	<b>613</b>



# بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ

*Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Begnadenden*

## **Tuḥaf al-‘Uqūl: Einordnung und Einleitung**

### **Allgemeiner Hinweis des Verlags zum Verständnis von historischen Überlieferungssammlungen**

Bei der Lektüre dieses Buch ist zu beachten, dass es ca. eintausend Jahre alt ist und manche Aussage überholt sein mag, weil inzwischen die Erkenntnis über die Glaubhaftigkeit oder Interpretation einer bestimmten Überlieferung sich verändert hat. Insbesondere gilt das für metaphorische Beschreibungen, einzelne Parabeln und Metaphern, das Verhältnis zu anderen Rechtsschulen und Gruppen sowie Empfehlungen, deren Kontext offenbleiben. Die seltenen Einzelfälle, die einer umfangreichen Erörterung ihrer Bedeutung und ihres Hintergrunds bedürfen, wurden ausgelassen oder gekürzt und mit (...) <sup>A</sup> gekennzeichnet. Die Transkriptionen entsprechen der Norm der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG).<sup>1</sup>

Unter Beachtung dieses grundlegenden Hinweises liegt uns mit der vorliegenden Übersetzung ein gleichsam theologisch und historisch wertvolles und einmaliges Sammelwerk vor. Wir danken unserem Schöpfer für die Gnade, dieses Werk verlegen zu dürfen.

Verlag Eslamica  
Bremen, 2018

---

<sup>1</sup> Die Buchstaben-Tabelle findet sich hier: <https://de.wiktionary.org/wiki/Hilfe:DMG>



## **Geleitwort des Übersetzers**

Geehrter Leser, Sie halten mit diesem Sammelwerk ein besonderes Buch in den Händen. Seine Besonderheit liegt darin, dass es weder veraltet, noch jemals den enttäuschen wird, der die Wahrheit wirklich sucht.

Dieses Werk vermittelt aus den Überlieferungen des Gesandten Gottes Muhammad und seiner heiligen Nachkommen einen umfassenden Überblick über die Bedeutung und Anwendung der Vernunft als Grundlage von Leben, Glauben und Religion, mithin die Ethik des Islam.

Nach Urhebern geordnet hat das Sammelwerk 15 Teile, deren Kapitel von unterschiedlichster Länge und Art sind. Manche Kapitel geben ein Dokument wieder, andere eine Rede oder einen Dialog. Wieder andere stellen selbst schon Anthologien dar, versammeln also unter einem Titel zahlreiche Hinweise, Aufklärungen und Weisheiten, so dass wir dort vermehrt Abschnitte eingesetzt haben.

Der Vollständigkeit halber gibt dieses eintausend Jahre alte Werk auch göttliche Offenbarungen an die Propheten Moses und Jesus wieder, und zwar nicht nur gelegentlich in überlieferten Zitaten, sondern in eigenen Teilen. Allein damit liefert es ideengeschichtlich interessante Hinweise auf die Rezeption vorislamischer Hermeneutik.

Die Übersetzung vermeidet bewusst eine altertümliche Diktion, da sich eine solche weder im Original noch in dessen Bedeutung wiederfindet, und trägt begriffsprägend zum Verständnis des Islam bei.

## **Hinweis zu den (Bei-)Namen der Imame (a.)<sup>2</sup> und Eindeutigkeitskonvention**

Um ein besseres Verständnis der Hadith-Literatur zu erleichtern, seien hier die Beinamen der Imame genannt, wie sie in den Ketten der Hadithe (*aḥādīṭ*) üblich sind:

Abū Ibrāhīm → Mūsā al-Kāzīm, der 7. Imam

---

<sup>2</sup> *‘alayhi as-salām* – Der Friede sei mit ihm.

*Tuḥaf al-‘Uqūl: Einordnung und Einleitung*

Abū Ğa‘far (mehrfach):

Abū Ğa‘far al-Awwal (der erste) → Muḥammad al-Bāqir, der 5. Imam

Abū Ğa‘far at-Thānī (der zweite) → Muḥammad al-Ġawād, der 9. Imam

Abū al-Ḥassan (mehrfach):

Abū al-Ḥassan → Imam ‘Alī

Abū al-Ḥassan al-Awwal (der erste) → Mūsā al-Kāzīm, der 7. Imam

Abū al-Ḥassan at-Ṭānī (der zweite) → ‘Alī ibn Mūsā, der 8. Imam

Abū al-Ḥassan at-Ṭālīṭ (der dritte) → ‘Alī al-Hādī, der 10. Imam

Abū al-Ḥassan al-Achīr (der letzte) → ‘Alī al-Hādī, der 10. Imam

Abū ‘Abdillāh → Ğa‘far as-Sādiq, der 6. Imam

Abū al-Qāsim (selten) → ‘Alī ibn Mūsā, der 8. Imam

Abū Muḥammad (mehrdeutig):

→ Ḥassan al-Muḡtabā, der 2. Imam

→ Ḥassan al-‘Askarī, der 11. Imam

→ ‘Alī as-Saġġād, der 4. Imam (oft ohne Begleitnamen oder Titel)

Zur Wahrung der Eindeutigkeit fügen wir in dieser Übersetzung gelegentlich hinter dem (Bei-)Namen des jeweiligen Imams seine **Ordnungszahl** in der Geburtenfolge der Imame an. So steht (1) für Imam ‘Alī (a.), (2) für Imam Ḥassan al-Muḡtabā, (3) für Imam al-Ḥussain usw.

## Einleitung von Muḥammad al-Ḥusain al-A‘lamī, dem Editor der arabischen Ausgabe, die dieser Übersetzung zugrunde liegt

### *Über den Verfasser und sein Werk*

Der Verfasser, Scheich (*šaiḥ*)<sup>3</sup> und Hadith-Gelehrter<sup>4</sup>, Abū Muḥammad al-Ḥassan ibn ‘Alī ibn al-Ḥusain ibn Šu‘ba al-Ḥarrānī<sup>5</sup>, auch al-Ḥalabī<sup>6</sup> genannt, zählt zu den überragenden Persönlichkeiten des vierten islamischen Jahrhunderts<sup>7</sup> und war ein Zeitgenosse des ehrenwerten Scheich aṣ-Ṣadūq ibn Bābawaih, der im Jahre 381 verstarb.

Er gehört zu den bedeutendsten Gelehrten der imamitischen Rechtsschule, ist einer ihrer Einzigartigen und Genies, einer ihrer Rechtsgelehrten mit großartigen Vorzügen, ein fähiger Hadith-Gelehrter, ein aufgeweckter Mensch, der fähig aus dem Meer der Weisheit schöpfte und von hohem Rang und Weitsicht war.

Er überlieferte von Abī ‘Alī Muḥammad ibn Hammām, der im Jahre 336 verstarb. Von ihm (dem Verfasser) überlieferte Scheich al-Mufid Muḥammad ibn Muḥammad ibn al-Nu‘mān al-‘Akbarī als Meisterschüler, der im Jahre 336 geboren wurde und bis 413 lebte.<sup>8</sup>

---

<sup>3</sup> Arab.: *šaiḥ*: Lehrmeister, Lehrer, Meister, Mentor.

<sup>4</sup> Arab.: *muḥaddiṭ*, bezeichnet einen Wissenschaftler, der sich mit allen Bereichen der Hadith-Wissenschaften beschäftigt und einen großen Teil der Überlieferungen und die Qualität der Überlieferer in ihrer Abfolge, der sog. Kette (*isnād*) kennt.

<sup>5</sup> In Relation zu Ḥarrān – mit doppeltem Konsonanten r – ist eine bekannte Stadt auf dem Weg von al-Mawṣil in der Levante (Šām). Siehe *Mu‘ğam al-Buldān*, von al-Ḥimyarī: unter Konsonant Ḥ.

<sup>6</sup> In Relation zu Ḥalab; Aleppo. Etwa so wie: der Berliner.

<sup>7</sup> n. H.: nach der *hiğra* (Flucht, Auswanderung) des Propheten von Mekka (Makka) nach Medina (Madīna). Als Ausgangspunkt für die islamische Zeitrechnung wurde der erste Tag des arabischen Monats Muḥarram des gleichen Jahres, der 16. Juli 622 n. Chr. festgelegt. Anlassbezogen gehören die Zeitangaben bezüglich dieser neuen Epoche zur *hidschri*-Zeitrechnung, die auf dem Mondjahr basiert. Da das Mondjahr elf Tage kürzer ist als das Sonnenjahr, wandert es rückwärts durch die verschiedenen Jahreszeiten. In etwa 32 Mondjahren hat so auch der islamische Fastenmonat Ramadan das Sonnenjahr einmal durchwandert – und damit jeden Monat des Sonnenkalenders gesegnet.

Leider haben wir weder genaue Angaben über das Geburtsdatum noch über das Todesdatum des Verfassers gefunden, und obwohl er zu den bedeutenden Gelehrten gehörte, beschränkten sich die Biographen rein auf die Feststellung, dass er ein Zeitgenosse des Scheich aṣ-Ṣadūq war und von Ibn Hammām überlieferte und dass Scheich al-Mufīd von ihm überlieferte. Das zeigt zumindest deutlich, dass er einer der Gelehrten des vierten islamischen Jahrhunderts gewesen sein muss.

### *Was die Gelehrten über ihn schreiben*

Scheich **Hurr al-‘Āmalī**<sup>9</sup> in seinem Werk „Amal al-Āmil“ (die Hoffnung des Hoffenden): „*Abū Muḥammad al-Ḥassan ibn ‘Alī ibn Ṣu‘ba ist ein großartiger Hadith-Gelehrter.*“

**Al-Maḡlisī** schreibt im dritten Abschnitt der Einleitung zu seinem umfangreichen Sammelwerk al-Biḥār (die Meere)<sup>10</sup> bei der Erwähnung des Werkes Tuḥaf al-‘Uqūl: „*Wir entdeckten ein altes Buch, dessen Stil auf die bedeutende Stellung seines Verfassers hinwies; zumeist handelt es sich um Predigten und allgemein bekannte Grundsätze, die für die Richtigkeit ihrer Überlieferungskette keine weiteren Belege erfordern.*“

Ebenso erwähnte ihn **Maulā ‘Abdullāh Afandī** in seinem Buch Riyāḍ al-‘Ulamā’ (die Gärten der Gelehrten): „*Er ist ein bekannter und vorzüglicher Gelehrter und ebenso Rechts- und Hadith-Gelehrter, der Autor des Werkes Tuḥaf al-‘Uqūl.*“

Auch Scheich al-Ġalīl al-‘Ārif ar-Rabbānī aṣ-Ṣaiḥ ‘Alī ibn al-Ḥusain ibn Ṣādiq **al-Baḥrānī** erwähnte ihn in seiner Schrift „Al-Aḥlāq was-Sulūk ilā-llāhi ‘alā Tariqati Ahl al-Bait“ (Die Charaktereigenschaften und der Weg zu Gott gemäß der Verfahrensweise der heiligen Prophetenfamilie): „*Es erfreut mich, in diesem Kapitel eine wunderbare und wertvolle Überlieferung weiterzugeben, die ich in dem Buche (Tuḥaf al-‘Uqūl) des vorzüglichen und*

<sup>8</sup> Anm.: Was als ein Zeugnis seiner Zuverlässigkeit und Rechtschaffenheit gewertet werden darf.

<sup>9</sup> Hurr al-‘Āmalī ibn ‘Alī ibn Muḥammad ibn al-Ḥusain ibn al-Ḥurr al-Maṣḡarī. Er wurde in der Nacht zum Freitag, am 8. Raġab, im Jahre 1033 n. H. (26. April 1624 n. Chr.) geboren. Gestorben ist er im heiligen Maṣḥad von Imam ar-Riḍā in Ṭūs im Jahre 1104 n. H. (1692 n. Chr.) Vgl. Ṭahrānī, A‘yān aṣ- Ṣi‘a (Persönlichkeiten der Schia): Bd. 1, S. 168–171.

<sup>10</sup> Biḥār al-Anwār (Meer der Lichter) ist mit 110 Bänden die umfangreichste Enzyklopädie der schiitischen Überlieferungen nebst philologischen Kommentaren.

*edlen al-Ḥassan ibn Šu‘ba, einem unserer Gelehrten, fand.“*

Sogar unser **Scheich Mufīd**, Gott sei seiner Seele gnädig, überlieferte aus diesem Buche, das in der Geschichte seinesgleichen sucht. Daraus kann man schließen, dass er in der Zeit vor Scheich al-Mufīd lebte.

Der Hadith-Gelehrte **Ḥūnasārī** schreibt über ihn in seinem Buch „Rauḍā al-Ġanān“ (Die Paradiesgärten) (auf S. 177 einer alten Ausgabe aus dem Iran): *„Scheich al-Ḥassan ibn ‘Alī ibn al-Ḥusain ibn Šu‘ba al-Ḥarrānī (Ḥalabī) ist ein großartiger Hadith-Gelehrter, ein vorzüglicher Rechtsgelehrter, ein wacher Geist und hoch angesehen. Er ist der Autor des umfassenden und sehr nützlichen Buches Tuḥaf al-‘Uqūl, auf das sich unsere Gelehrten berufen. Er sammelte darin eine umfassende Anzahl prophetischer Überlieferungen sowie die Berichte (al-aḥbār) der Imame und ihre heilsamen Ermahnungen in chronologischer Reihenfolge.“*

**Sayyed Ḥassan aṣ-Ṣadr** berichtete in seinem Buch „Ta’sīs aš-Šī‘a“ auf S. 413: *„Scheich Abū Muḥammad al-Ḥassan ibn ‘Alī ibn al-Ḥusain ibn Šu‘ba al-Ḥarrānī, möge Gott mit ihm zufrieden sein, ist für uns ein großartiger Scheich und ein großartiger Imam (...) Er schrieb das hervorragende Buch Tuḥaf al-‘Uqūl, das seinesgleichen sucht. Es endet mit den Warnungen und Ermahnungen, die Gott, der Gepriesene und Erhabene, den Propheten Moses und Jesus gegeben hat. Ein anderes Kapitel befasst sich mit den Predigten von Jesus. Dieser brillante Scheich besitzt großartige Fähigkeiten und eine außerordentliche Stellung.“*

Er ist auch der Verfasser des Buches „At-Tamḥiṣ“, das Scheich al-Qaṭīfī in seinem Werk erwähnte und unserem Verfasser zugeschrieben hat.

Unser Scheich al-Ḥuġġa Āġā **Bozōrg aṭ-Ṭahrānī** führte in seinem umfangreichen Lexikon „Ad-Darī‘a ilā Taṣānīf aš-Šī‘a“ (Die Werke der Schia) in Band 3 auf S. 400 unter dem Buchstaben tā’ das Werk „Tuḥaf al-‘Uqūl“ unseres Verfassers Ḥassan ibn ‘Alī ibn al-Ḥusain ibn Šu‘ba al-Ḥarrānī auf und schreibt auch, dass dieser ein Zeitgenosse des bekannten Scheich aṣ-Ṣadūq war, der bis 381 islamischer Zeitrechnung lebte.

Er war einer der Lehrer des Scheich al-Mufīd, wie Scheich ‘Alī ibn al-Ḥusain ibn aṣ-Ṣādiq al-Baḥrānī in seiner Schrift „Al-Aḥlāq“ erwähnte, nämlich dass er zu den älteren Gelehrten (der Schia) gehört, sodass sogar unser Scheich al-Mufīd von ihm überlieferte und dass sein Werk „Tuḥaf al-‘Uqūl“ seinesgleichen sucht.

Āġā Bozōrg aṭ-Ṭahrānī berichtet weiter, dass unser Verfasser von Abī

‘Alī Muḥammad ibn Hammām<sup>11</sup> überlieferte, wie der Verfasser es selbst in seinem Buch „At-Tamḥiṣ“ erwähnte. Übrigens ist seine Überlieferung von Ibn Hammām am Anfang seines Buches „At-Tamḥiṣ“ der Grund, warum manche dachten, dass das Buch von Ibn Hammām sei. Jedoch ist es von demselben Verfasser wie von dem, der „Tuḥaf al-‘Uqūl“ verfasst hat.<sup>12</sup>

### *Handschriftliche Manuskripte und Drucke dieses Werkes*

In einigen Bibliotheken Irans, Iraks und Indiens finden sich handschriftliche Manuskripte dieses Buches. Eine wertvolle handgeschriebene Ausgabe befindet sich in der Bibliothek meines Vaters, Scheich Muḥammad al-Ḥusain al-A‘lamī, dem Inhaber der privaten Bibliothek „Dā‘irat al-Ma‘ārif“ in Kerbala. Weiterhin liegt ein Manuskript in der Bibliothek des Gelehrten as-Sayyid Ġalal ad-Dīn al-Armawī, der im Iran als *al-Muḥaddiṭ* bekannt ist, und ebenso findet sich in der öffentlichen Bibliothek in Teheran, der berühmten „Kitābhāna Millī“, eine Handschrift davon.

Zum ersten Mal wurde dieses Werk im Jahre 1303 n. H. im Iran mittels Lithografie gedruckt, angegliedert fanden sich die Werke „Rawḍa al-Kāfi“ von al-Kulainī und „Minhāğ an-Nağā“ von al-Faiḍ al-Kāšānī sowie ein weiteres Buch: „Kitāb Kaṣf al-Maḥağğā“ von Ibn Tāwūs, möge Gott mit ihnen gnädig sein. Der Umfang dieser vier Bücher beträgt 321 Seiten.

Die zweite gedruckte Ausgabe wurde im Jahre 1371 n. H. ebenfalls in Teheran, jedoch in neuer Aufmachung, produziert und von ‘Alī Akbar al-Ġifārī korrigiert und kommentiert. Diese beinhaltet insgesamt 528 Seiten.

Danach wurde die dritte gedruckte Ausgabe 1382 n. H. in Irak in Nağaf al-Ašraf vom Verlag al-Maṭba‘a al-Ḥaidariyya, bestehend aus 399 Seiten ohne Kommentare und Erläuterungen, herausgegeben.

Zum vierten Male wurde dieses Werk durch den Islamischen Verlag in Teheran im Jahre 1384 n. H. auf 556 Seiten herausgebracht, wiederum korrigiert durch den hochgeschätzten ‘Alī Akbar al-Ġifārī und durch eine persische Übersetzung des Buches ergänzt.

Zuletzt hat es sich unser Institut zur Aufgabe gemacht, einen neuen Druck dieses Buches unter Berücksichtigung des Erhalts aller Verbesse-

---

<sup>11</sup> Gestorben 336 n. H.

<sup>12</sup> Wir verdanken es der Neuzeit, dass es heute bereits eine Ausgabe von „Tuḥaf al-‘Uqūl“ gibt, dem die Schriften „At-Tamḥiṣ“ und „Al-Mu‘min“ beigegeben sind. Erschienen ist diese Ausgabe im Verlag al-Murtaḍā – Beirut, 2007.

rungen der vorherigen Publikationen in schöner und neuer Gestaltung aufzulegen und herauszugeben.

Somit bitten wir Gott, unserem Bemühen Erfolg zu schenken, denn wahrlich: Er ist der Allhörende und Er ist es, der die Gebete erwidert.

Muḥammad al-Ḥusain al-A‘lamī  
Beirut, 15. Juni 1969

## Vorwort des Originalverfassers: Scheich Ḥassan ibn Šu‘ba al-Ḥarrānī

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des Begnadenden.

Das Lob<sup>13</sup> sei Gottes, der Selbst das Lob für Sich als einen der Wege zur Erkenntnis Seiner Göttlichkeit und Seiner Absolutheit<sup>14</sup> und Herrlichkeit erschuf, ohne das Lob der Lobenden zu benötigen.

In der Koranerklärung (*tafsīr*) vom Imam al-Ḥassan al-‘Askarī ist überliefert, dass der Befehlshaber der Gläubigen ‘Alī ibn Abī Ṭālib (1) sagte: „Das Lob sei Gottes‘ bedeutet, dass Gott Seine Diener nur einen Teil Seiner Gnaden oberflächlich erkennen lässt, da sie nicht imstande sind, sie alle im Detail zu erkennen, da sie unzählbar oder unerkennbar vielzählig sind. Da sagte Er zu ihnen: ‚Sprecht: Das Lob sei Gottes für die Gnade, die Er an uns tut.‘“<sup>15</sup>

ER bestimmte es als eine Ursache zur Mehrung Seiner Barmherzigkeit und machte das Lob zu einem sicheren Weg<sup>16</sup> für diejenigen, die nach Seinen Gaben trachten und Er ermöglichte ihnen damit die wahre Erkenntnis<sup>17</sup> über Seine gerechte Gnade.<sup>18</sup>

Und so wurde das Lob Gottes für Seine zuteilwerdende Gnade zu einer eben solchen Gnade Gottes und die Anerkennung davon, dass Er der

---

<sup>13</sup> Arab.: ḥamd: Lobpreis: verehrende Rühmung (arab.: ṭanā’).

In diesem Sinne sagte der Prophet, Gott segne ihn und seine Familie: „Ich vermag Dich nicht zu rühmen. Du bist so, wie Du Dich selbst gerühmt hast.“

Tarğuma Wa Šarḥ aš-Šaḥīfa as-Sağğādiyya, v. Ḥāğğ Sayyid ‘Alī Naqī Faiḍ al-Islām: S. 28, im Kommentar der persischen Übersetzung. Siehe auch: Sunan Abī Dāwūd: Šalāt / 184.

Der Prophet (s.) sagte: „Jegliche Sache, die nicht mit dem Lob Gottes begonnen wird, steht isoliert vom Segen Gottes.“ Es kann auch heißen: abgetrennt oder stumpf. ‘Idda ad-Dā‘ī: S. 260.

<sup>14</sup> Arab.: šamadāniyya, bedeutet, dass Er derjenige ist, an den man sich in seiner Not wendet, da alles von Ihm abhängig ist und Er von allem unabhängig ist.

<sup>15</sup> Tafsīr al-Imam, S. 31, aus dem Tafsīr zu Sūra 1, aus Ḥ. Nr. 11.

<sup>16</sup> Arab.: al-maḥağğa oder: ġādda aṭ-ṭariq (al-A‘lamī): Heerstraße, Chaussee (Wahrmund) feste, gefestigte Straße.

<sup>17</sup> In einer anderen Abschrift (nusha): die wahre Anerkennung Ihm gegenüber für das Gnadependen. (al-A‘lamī).



Gnadenwirkende ist, trat stellvertretend für jedes andere mündliche Lob ein – und sei es noch so gewaltig.

Imam aṣ-Ṣādiq (6) sagte: „Gott liefert den Menschen Seinen Beweis durch das, was Er ihnen gab und was Er sie erkennen ließ.“<sup>19</sup>

So bezeuge ich denn, dass es keine Gottheit außer Gott gibt und dass Er einzig ist und keinen Teilhaber hat – und dies ist ein Zeugnis, welches aus der aufrichtigen Hingabe<sup>20</sup> erscheint<sup>21</sup> und von innerer Aufrichtigkeit geprägt in ehrlichen Worten zum Ausdruck kommt.

Denn wahrlich: Er ist der Schöpfer, der Erschaffer, der Gestalter, Ihm sind die schönsten Namen<sup>22</sup> und nichts ist Ihm in irgendeiner Weise ähnlich, denn alles ist durch Seinen Willen existent und das, was Er hervorgebracht hat, kann Ihm nicht gleichen.

Unser Prophet Muḥammad (s.) erklärte auf die Frage eines Mannes, was denn die Spitze (das Haupt) des Wissens sei: „Wahres Gotteserkennen.“

Die Nachfrage, was die wahre Erkenntnis denn sei, beantwortete der Gesandte Gottes (s.) wie folgt: „Wahre Erkenntnis von Gott ist, dass du Ihn ohne ein Beispiel und ohne einen Vergleich als einen einzigen, allmächtigen, ersten, letzten, äußeren und inneren Gott und Schöpfer erkennst, der kein Gleiches hat und dem niemand ebenbürtig ist – und diese Erkenntnis Gottes ist das wahre Erkennen.“<sup>23</sup>

Und so bezeuge ich auch, dass Muḥammad<sup>24</sup> sein Diener und Sein Gesandter ist; Gott erwählte ihn zu Anbeginn aus der gesamten Mensch-

---

<sup>18</sup> Scheich aṣ-Ṣadūq überliefert von Abī ‘Ammāra, der sagte: „Ich befragte aṣ-Ṣādiq, indem ich zu ihm sagte: ‚Warum erschuf Gott die Schöpfung?‘ Da sagte er: ‚Wahrlich Gott, segenreich und erhaben ist Er, erschuf Seine Schöpfung nicht zwecklos und Er hat sie nicht unberücksichtigt gelassen. Nein – vielmehr erschuf Er sie zur Enthüllung Seiner Stärke und damit Er von ihnen Seinen Gehorsam fordere, so dass sie dadurch Sein Wohlgefallen verdienen. Und Er hat sie nicht erschaffen, um durch sie einen Vorteil zu erlangen und auch nicht, um durch sie einen Nachteil abzuwenden. Nein – vielmehr erschuf Er sie, um ihnen einen Vorteil zu geben und sie zur ewigen Gnade zu führen.“ Scheich aṣ-Ṣadūq, ‘Ilal aṣ-Ṣarā’i’: Bd. 1, S. 9, Bāb 9, Ḥ. Nr. 2.

<sup>19</sup> Al-Kāfi: Bd. 1, Bāb 50, Ḥ. Nr. 9.

<sup>20</sup> Arab.: aṭ-ṭawī bedeutet wie arab.: al-iḍmār: Vorhaben, Absicht, oder auch Gewissen, oder arab.: al-istitār: Bergen, auch Verbergen (al-A’lamī).

<sup>21</sup> Arab.: al-buzūḡ, bedeutet so viel wie arab.: aṭ-ṭulū‘, also Aufgehen oder Erscheinen. Man sagt: بزغت الشمس, wenn sie, die Sonne aufging, also im Sinne von: طلعت الشمس (al-A’lamī).

<sup>22</sup> „Und Gottes sind die schönsten Namen. Darum rufet Ihn an durch sie.“ (Sūra 7:180)

<sup>23</sup> Scheich aṣ-Ṣadūq, at-Tawḥīd, hier aus al-Maḡlisīs Bihār al-Anwār: Bd. 3, S. 14.

heit aufgrund Seines göttlichen Wissens über Seine Einzigartigkeit, die ausschließt, dass ein menschliches Wesen Ihm gleich oder ähnlich sein kann.

Der Gesandte Gottes (s.) sagte: „Wahrlich, der Schöpfer kann außer mit dem, womit Er Sich Selbst beschreibt, nicht beschrieben werden. Und wie könnte der Schöpfer beschrieben werden, zu welchem die Sinne nicht hinreichen, den sich die Imagination nicht vorstellen kann, den die Gedanken nicht begreifen können und den kein Blick zu erfassen vermag?! Erhaben ist Er über das, womit Ihn die Beschreibenden beschreiben, entfernt ist Er in Seiner Nähe und nah in Seiner Entfernung. Er verleiht dem Wie das Wie-Sein, weshalb man zu Ihm nicht sagen kann, *wie* Er sei, und Er verleiht dem Wo das Wo-Sein, weshalb man von Ihm nicht sagen kann, *wo* Er sei. Er ist das Ende der Beschaffenheit und der Örtlichkeit. Folglich ist Er der Einzige, der Absolute, so wie Er Sich Selbst beschreibt, und die Beschreibenden schaffen es nicht, Ihn zu beschreiben; Er zeugt nicht und ward nicht gezeugt, und keiner ist Ihm gleich.“<sup>25</sup>

So erwählte Er ihn, damit er in Seinem Namen gebietet und verbietet.<sup>26</sup>

Gott hat ihn Seiner ganzen Welt als göttlichen Stellvertreter vorgesetzt, denn das menschliche Auge kann Ihn nicht wahrnehmen und weder kann Ihn der Geist umfassen, noch sind Vorstellungsvermögen in der Lage, sich Ihn auch nur annähernd vorzustellen: Denn es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Allbeherrschenden und Allbezwingenden.

Um Seine Göttlichkeit dem Menschen erkennbar zu machen, schuf Gott mit der Sendung Muḥammads eine Verbindung zu Sich, deren Erkenntnis eine Voraussetzung für die Erkenntnis Seiner Göttlichkeit ist. Mit dieser Ehre zeichnete ihn Gott vor all Seiner Schöpfung aus, unerreichbar und doch verdient – durch seine besonderen Eigenschaften und Qualitäten.

Darum hat Gott für ihn den Segenswunsch vorgeschrieben (Sūra 33:56), um seine Verehrung zu vermehren – und um einen Zugang zu seiner Familie zu finden.

Möge Gott ihn und seine Familie unerschöpflich und unendlich seg-

---

<sup>24</sup> Der Name Muḥammad ist ein Nomen Agentis, welches für die Intensität des Lobes steht. So nennt man den, der viele lobenswerte Eigenschaften besitzt: Muḥammad, Viel- oder Hochgelobter.

<sup>25</sup> Vgl. al-Maḡlisī, *Biḥār al-Anwār*: Bd. 2, S. 94.

<sup>26</sup> Sūra 4:59; Sūra 4:64; Sūra 4:66; Sūra 4:80; Sūra 59:7; Sūra 16:45; Sūra 68:1–5; Sūra 26:193–194; Sūra 48:29; Sūra 3:143; Sūra 21:107.

nen und ehren und erheben und verherrlichen; denn wahrlich, Gott hat für Sich nach Seinem Propheten ausschließlich besondere Menschen bestimmt, die Er Selbst erhöht hat und Er ließ sie durch Seine Erhabenheit die höchsten Stufen erklimmen und Er bestimmte sie als Wegweiser, um Ihn zu erkennen.

ER machte sie zu fehlerfreien<sup>27</sup>, vorzüglichen, vollkommenen Führern (Imamen) und bestimmte sie als Beweisbringer für die Menschheit und zu Gott rufende Boten und von Ihm legitimierte Fürsprecher.

لَا يَسْبِقُونَهُ بِالْقَوْلِ وَهُمْ بِأَمْرِهِ يَعْمَلُونَ

„Nicht kommen sie Ihm im Reden zuvor und sie handeln nur nach Seinem Befehl.“<sup>28</sup>

Das Wort *ṣalāh* ist stets Ausdruck einer Art des sich – *im Besonderen* – Zuwendens (*al-inʿitāf*). Gott, mächtig ist Er und erhaben, sagt:

إِنَّ لِلَّهِ وَمَلَائِكَتَهُ يُصَلُّونَ عَلَى لَتِّي يَا أَيُّهَا الَّذِينَ ءَامَنُوا صَلُّوا عَلَيْهِ (...)

„Wahrlich Gott und Seine Engel segnen den Propheten. O die ihr glaubt, segnet ihn (...)!“<sup>29 30</sup>

Der Gesandte Gottes (s.) forderte uns dazu aber in einer besonderen Weise auf: „Segnet mich nicht in isolierter Segnung!“

Sie sagten: „O Gesandter Gottes, was ist die isolierte Segnung?“

Er sagte: „Dass ihr sagt: ‚O unser Gott, segne Muḥammad!‘ – sagt vielmehr: ‚O unser Gott, segne Muḥammad und die Familie Muḥammads.‘“<sup>31</sup>

<sup>27</sup> Arab.: maʿṣūmūn: (die) Bewahrten.

<sup>28</sup> Sūra 21:27.

<sup>29</sup> Sūra 33:56.

<sup>30</sup> Anm.: Die āya ist deutlich darin, dass dieses sich Zuwenden eine graduierte und abgestufte Wirklichkeit ist, welche in ihrem göttlichen Sinne jedoch mit keiner anderen mehr vergleichbar oder analog ist.

<sup>31</sup> Anm: Samhūdī: Ġawāhir al-ʿUqdāin: S. 217. Die Familie des heiligen Propheten hat aufgrund ihrer direkten persönlichen Beziehung, Nähe und aufgrund seiner Erziehung Anteil an seinen vorbildlichen Qualitäten. Insofern beweisen sie durch ihr Leben, wie man den Weg des Gesandten Gottes gehen kann und dadurch leiten sie die Gläubigen in jeder Angelegenheit recht. Insofern sind sie auch ein Beweis für den Gesandten Gottes und in dieser Hinsicht gelten sie uns als fehlerfrei; sonst wäre ihre Ehrung gegenstandslos und im Koran nicht extra erwähnenswert.

In einem Bittgebet des Propheten (s.) heißt es: „O unser Gott! Du bist der Frieden und von Dir ist der Frieden und zu Dir kehrt der Frieden zurück.“<sup>32</sup>

Die Familie oder das Geschlecht, arab. *Āl*, drückt im eigentlichen Sinne eine *besondere Nähe* oder Verbundenheit aus.<sup>33</sup> Sinnverwandt ist der arabische Ausdruck *Ahl*, etwa Angehörige, Zugehörige, Leute (als Blutsverwandte, Gesinnungsgenossen, Fachleute, Landsleute, Zeitgenossen).

Der Prophet Muḥammad (s.) sagte: „Eure Segnungen für mich dienen der Anerkennung eurer Bittgebete und zur Läuterung eurer Taten.“<sup>34</sup>

Sie (die Familie des heiligen Propheten) richten nach Seinem Geheiß und folgen Seinem Weg, sie wahren Seine Grenzen und richten sich nach Seinen Geboten: „Damit wer zugrunde geht, aufgrund eines klaren Beweises zugrunde gehe, und wer lebendig wird, aufgrund eines klaren Beweises lebendig werde.“<sup>35</sup>

So seien die Segnungen Gottes und der rechtschaffenen Engel auf Muḥammad und seiner vorzüglichen Familie!

Sodann<sup>36</sup>: Nachdem ich mich im Laufe meines Studiums ausführlich mit dem Wissen beschäftigt habe, das durch unseren Propheten, seinem Stellvertreter und deren beider Nachkommen, den Imamen – Gott segne sie zahlreich –, zu uns gelangt ist und mich wiederholt damit auseinandergesetzt und darüber nachgedacht habe, ist mir klar geworden, dass uns nur ein Bruchteil ihrer Überlieferungen vorliegt und uns nur ein Teil ihres Wissens erreicht hat – im Vergleich zu dem, was uns noch verborgen geblieben ist. Trotzdem glaube ich, dass dieses (bruchstückhafte) Wissen die religiösen und weltlichen Belange umfassend behandelt und im Allgemeinen ausreichend über Diesseits und Jenseits aufklärt.

Es gibt keine Wahrheit, es sei denn durch sie (die von Gott auserwählten Imame); das Gutgeheißene kann man nur von ihnen nehmen und Wahrhaftigkeit ist nur bei ihnen zu erfahren.

Denn es heißt: „Die Menschen haben weder Wahrheit noch Tugend,

---

<sup>32</sup> Al-Kulainī, Al-Kāfi (al-Furū): Bd. 3, S. 476. – Salam bedeutet auch Heil.

<sup>33</sup> Sūra 4:33 (positiv); Sūra 40:46 (negativ).

<sup>34</sup> Al-Ḥurr al-Āmilī: al-Wasā'il: Bd. 4, S. 1135, Bāb 36, Ḥ. Nr. 1 aufgrund der Fürspracheberechtigung des heiligen Propheten vor Gott.

<sup>35</sup> Sūra 8:42. Selbstredend ist die hier genannte Lebendigkeit die des Geistes bzw. die ewige himmlische Lebendigkeit.

<sup>36</sup> Sinng.: Ende der Vorrede, nun zum Thema, oder: zur Sache.